

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Richter, Untere-Stadtsstraße, Paulinum. In Magdeburg in der Kreuzischen Buchhandlung, Breiteweg Nr. 166.

Sächsisch
Halle
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 294

Halle, Dienstag den 17. December
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Halle, d. 16. Dec. Die Aenderung der frühern gewerblichen Verhältnisse nach den Bedürfnissen der neuern Zeit und nach den Umgestaltungen, welche die Fabrication und die Verkehrsmittel erlitten haben und ferner erleiden werden, ist noch lange nicht beendigt, vielmehr tritt überall das Bedürfnis lebhaft hervor, die gemachten Anfänge weiter zu verfolgen. Eine neue Einrichtung, zu welcher die Veränderungen in dem Gewerbsleben geführt haben, besteht in jenen immerwährenden oder ständigen Gewerbsausstellungen, denen man den Namen: Gewerbs-, Industrie-, Central- oder Verkaufshallen beigelegt hat. Dergleichen Einrichtungen bestehen seit längerer Zeit in England, bei uns erst seit einigen Jahren, vorzüglich in süddeutschen Städten, so in Mainz, Wiesbaden, Mannheim, Frankfurt, Darmstadt, Worms, Offenbach. Die guten Erfolge, welche das Unternehmen in den genannten Städten für den Handwerker und für den Käufer von Handwerkswaren begleiteten, regen den Wunsch an, daß ähnliche Anstalten auch in andern Gegenden Deutschlands ins Leben gerufen werden möchten, die Vorbereitungen zu solchen Einrichtungen, die Ein- und Ausführung derselben wäre ein stilles, beschwerliches, mühsames, aber dennoch ein löbliches patriotisches Werk, das einer großen Anzahl mittellose Handwerkerfamilien eine frohe Bürgschaft auf sichere und befriedigende Verwerthung ihrer Arbeitserzeugnisse böte, die technischen und sittlichen Kräfte stärkte und nebenbei vielleicht auch die kommunalen Lasten der Abgaben und der Armenunterstützungen nachhaltig erleichterte.

Sehen wir uns doch die Zustände des Handwerks an, wie sie waren, und wie sie jetzt sind. Früher besorgte der Handwerker den Vertrieb seiner Erzeugnisse selbst, und zwar neben dem Hausverkauf besonders auf Messen und Märkten. Auf diesen ist aber theils in Folge der entstandenen Fabriken, theils in Folge der erleichterten Verkehrsmittel eine namhafte Aenderung eingetreten. Das Publikum gewöhnt sich schon der größern Bequemlichkeit halber mehr und mehr daran, beim ständigen wohlbekanntesten Kaufmann einzukaufen, abgesehen davon, daß sich die Meinung oder das Vorurtheil mehr und mehr geltend macht, auf den Märkten werde der Käufer öfters durch unsolide Waare getäuscht. Dadurch wurde aber der Umsatz auf

den Märkten, vielleicht mit Ausnahme der Christ- und Landmärkte, geringer.

Die großen Gewerbsanstalten konnte dies nicht berühren. Ihre reichern Mittel gewähren ihnen ein größeres Absatzgebiet und die Annahme von eignen Reisenden. Dem Handwerker dagegen sind seine Absatzwege geschmälert und zugleich die Konkurrenz vermehrt. Eine solche Gestaltung der Dinge ist eine natürliche, und man würde sich vielleicht einer der größten Fehler schuldig machen, wenn man mit Verböten und Polizeimaßregeln der natürlichen Entwicklung entgegengetreten und die Thätigkeit der Fabriken angeblich zu Gunsten, in der That aber zum wahren Verderben des Handwerks hemmen wollte. Dagegen wäre es allein rathsam und von wohlthätigem Einflusse, wenn das Handwerk dieselben Mittel, die ihm gefährlich sind, zu seiner Emporbringung anwendet.

Dem Handwerker kann nur durch Theilung der Arbeit geholfen werden, indem er sich aufs Fabriciren beschränkt und den Verkauf einem Andern überläßt. Dies wäre auf zweierlei Art möglich, entweder durch Zwischenhändler, welche den Handwerker beschäftigen und dem Publikum nach Menge und Güte eine gehörige Auswahl an Waaren bieten, oder durch Gewerbs- und Verkaufshallen. Gegen das erste Mittel hat sich die Erfahrung im Allgemeinen wohl völlig abfällig ausgesprochen, in manchen Fällen vielleicht ohne, in den meisten mit sehr triftigen Gründen. Das andere Mittel ist dagegen jedenfalls ein gutes und anwendbares, um ohne Beeinträchtigung der Handwerker die nothwendige Theilung zwischen Fabrication und Vertrieb zu vollziehen. Die Gewerbshallen sind daher nichts anderes, als Vereine der producirenden Handwerker zu einem gemeinschaftlichen Verkaufslokal und zu gemeinshaftlicher Verkaufsverwaltung.

Diejenigen Nachteile, welche die Theilung der Arbeit immerhin neben ihren Vortheilen mit sich bringt, sind nur durch solche Vereinigungen für den Verkauf wieder auszugleichen. Wenn die Theilung der Arbeit den Käufern es schwer macht, vom Handwerker unmittelbar zu kaufen, weil sie nicht immer wissen, welcher Handwerker den zum Kauf gesuchten Gegenstand am besten und reellsten macht, wenn daher die Arbeitstheilung den Käufer geneigt macht, sich an die Zwischenhändler zu halten, bei denen er Vorrath und Auswahl an Waaren zu treffen glaubt,

So ist dagegen durch eine Vereinigung der Handwerker zu einem gemeinschaftlichen Verkaufsfokale der unmittelbare Verkehr zwischen den Producenten und dem Konsumenten wieder hergestellt. Der Käufer trifft in einer solchen Verkaufshalle die nöthige Auswahl und wird daher auch gern dort kaufen. Der Handwerker findet aber zugleich Gelegenheit, einmal seine Waare in angemessener Weise zur öffentlichen Schau auszustellen, dann aber auch sich mit seinen Concurrenten zu messen und von ihnen zu lernen.

Den Märkten kann man füglich nachsagen, daß der Handwerker bei dem Besuche derselben durch Zeitverschwendung, Zehrung und andere Marktkosten in den meisten Fällen mehr verbraucht, als der Gewinn beträgt, der auf dem Markte zu machen ist. Die Verkaufshallen dagegen, in welchen der Verkauf durch einen gemeinschaftlichen Verwalter besorgt wird, verursachen dem Handwerker weder Zeit- noch Zehrungskosten, nur einen kleinen Beitrag zur Lokalmiethe und zu den Verwaltungskosten. Diesen Beitrag hat der Handwerker aber um so weniger anzuschlagen, als ohne eine solche Verkaufshalle jeder für sich genöthigt ist, einen eignen Laden einzurichten und zu bezahlen, und in diesem wiederum viele Zeit mit dem Detailverkauf zu verlieren, so daß er wohl mehr als die Kosten der Verkaufshalle erspart, wenn er durch diese der Last eines eignen Ladens überhoben wird.

Mit den Verkaufshallen sind in der Regel anderweitige Vortheile für den Handwerker verbunden. Darunter verdient der einer besonderen Erwähnung, daß auf die in die Halle gelieferten Handwerkerwaaren Geldvorschüsse, in einigen solcher Anstalten sogar bis zu $\frac{2}{3}$ vom Werthe der ausgestellten Waare, geleistet werden. Dem Handwerker wird dadurch die Gunst zu Theil, daß er, sobald eine Arbeit fertig ist, sogleich wieder Mittel in die Hand bekommen kann für neue Arbeiten. Bei raschem Absatz der Waaren wird daher diese Einrichtung besonders für die unbemittelten Handwerker günstig wirken, weil diese dadurch in den Stand gesetzt werden, mehr zu arbeiten und zu verkaufen und somit mehr zu verdienen. Und wenn das Vorschußnehmen mit Ueberlegung und Maß gebraucht wird, wenn der Stifter und Verwalter der Gewerbshalle in angemessener Weise durch das Statut unterstützt wird, den Fortbestand der Anstalt gehörig zu überwachen, dann ist wohl nicht zu besorgen, daß geschäftliche Stockungen das Institut in Frage stellen können, und daß das mit der Halle verbundene Kredit- und Leihsystem den Kredit der Anstalt über das rechte Maß hinaus anspanne.

Ein anderer namhafter Vortheil besteht ferner darin, daß eine solche Verkaufshalle eine gewerbliche Sparbank bildet, in welcher sich mit der Zeit ein ansehnliches Gewerbskapital ansammelt. Damit vermag der Verein der Halle Rohmaterialien für seine Mitglieder in größerem Umfange, von besserer Beschaffenheit und gewöhnlich auch beträchtlich wohlfeiler zu beschaffen, als es dem oft dürftigen Einzelnen möglich sein dürfte. Die Zeit würde wahrscheinlich den Verein in den Stand setzen, seinen Kräften auch nach andern Seiten hin, wo dem Handwerkerstande Hülfe noth thut, eine gedeihliche Wirksamkeit zu geben.

Wenn es auch nicht in der Absicht lag, in dem Vorstehenden alle Gründe, die für das Unternehmen sprechen, und alle Vortheile, die der Handwerker durch die Gewerbshalle zu erlangen vermag, aufzuführen, so steht doch wohl soviel fest, daß die Gewerbshallen ein Bedürfnis der Zeit sind. Sie werden den Fabriken gegenüber ein Gegengewicht zum Vortheil der Handwerker, zum Vortheil der Gemeinden und zum Nutzen sogar der Käufer bilden. Theilung der Arbeit einerseits, und daneben Vereinigung der einzelnen Arbeiter zum gemeinschaftlichen Zusammenwirken da, wo nur solche Gemeinschaft möglich macht, mit Fabriken und größeren Kapitalisten Konkurrenz zu halten, dies ist das einzige Mittel, mit welchem die Handwerker

die ihnen drohende Gefahr abwenden können. Dieser Grund für sich schon, noch mehr aber die günstigen Vorgänge aus anderen Städten mahnen zum Handeln, zu vielfacher und baldiger Errichtung solcher Gewerbshallen.

Berlin, d. 14. Dec. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Schul-Direktor a. D. David Ernst Meyer zu Nordhausen den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schul-lehrer und Rükter Weißhuhn zu Rosbach, Regierungsbezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der General-Lieutenant Roth von Schreckenstein ist hier angekommen. — Der General-Lieutenant und interimistisch kommandirende General des 2ten Armeekorps, von Grabow, ist nach St. Petersburg, und der Präsident der ersten Kammer, Graf von Rittberg, von Slogau hier angekommen.

Nach dem neuesten „Militair-Wochenblatt“ ist von Peucker, General-Lieutenant, von der Function als Chef des Stabes des Prinzen von Preußen entbunden; Prinz Woldemar zu Schleswig-Holstein, Major vom Regiment Garde du Corps, zum Kommandanten von Küstrin ernannt, Graf Brühl, General-Major à la Suite, auf sein Ansuchen als General-Lieutenant mit Pension der Abschied bewilligt, und von Corvin-Wiersbicki, General-Major und Kommandant von Küstrin, als General-Lieutenant mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Sicherem Vernehmen nach wird nicht der Unterstaatssekretair Werner, sondern der Graf Buol die österreichische Regierung auf den dresdener Konferenzen vertreten. Auch hört man, daß Se. Durchlaucht der Herr Fürst Schwarzenberg sich zur Eröffnung derselben selbst nach Dresden begeben werden.

Graf Rehbberg ist bereits aus Hessen abgegangen und werden Graf Leiningen und General-Lieutenant Peucker unverzüglich ihre Thätigkeit beginnen. Die Nachricht, daß die letzteren auch zu Kommissarien für Holstein außersehen seien, ist unbegründet.

Wie der N. Preuß. Ztg. aus guter Quelle versichert wird, ist §. 4 der „olmüher Punktation“ von der gesammten Presse falsch wiedergegeben, indem dieser §. zu dem Satz, daß die Konferenzen um die Mitte December eröffnet werden sollen, noch hinzugefügt, „nach vorangegangener Verständigung über die gleichzeitige Demobilisirung Preußens und Oesterreichs.“

Das dresdner Journal sagt: Davon, daß die Bescheidung der Konferenzen von Seiten einzelner Staaten beanstandet werden würde, ist nichts bekannt, namentlich ist jene Besorgniß in Bezug auf Baiern unbegründet.

Wir erfahren, schreibt die N. Z., daß nach neueren Dispositionen die Reise des Hrn. v. Prokesch, der in Wien zur Berathung der Instruktionen für die dresdner Konferenzen zugezogen werden sollte, unterbleibt.

Hr. v. Dörnberg, der frühere kurhessische Gesandte, kehrt, wie die N. Z. berichtet, in diesen Tagen hierher zurück, vorerst ohne amtlichen Charakter; seine neue Accreditation wird jedoch wahrscheinlich binnen Kurzem erfolgen.

Seitens des Herrn Justizministers ist unterm 7. d. Mts. an sämtliche Gerichte und Staatsanwaltschaften ein Cirkular-Reskript über das Verfahren bei vorläufigen Verhaftungen (§§. 3. u. 4. des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit vom 12. Februar d. J.) erlassen worden. Danach ist die Bestimmung des §. 4. a. a. D., daß jeder vorläufig Festgenommene spätestens im Laufe des folgenden Tages entweder in Freiheit gesetzt werden oder in dieser Zeit das Erforderliche veranlaßt werden muß, um ihn dem Staatsanwalte bei dem zuständigen Gerichte „vorzuführen“, nicht dahin zu verstehen, daß allemal eine Vorführung in Person nöthig wäre, wenn

eine solche aus örtlichen Gründen schwierig und von dem Ergriffenen selbst nicht ausdrücklich verlangt oder nicht durch besondere Umstände gerechtfertigt wird. Vielmehr soll in solchen Fällen die Einsendung der über das dem Ergriffenen zur Last gelegte Verbrechen oder Vergehen aufgenommenen Verhandlungen an die betreffende Staats- und Polizeianwaltschaft binnen obiger Frist die Stelle der persönlichen Vorführung vertreten können. Bis zur Entscheidung der Staatsanwaltschaft resp. des Gerichts über die Fortdauer der Haft bleibt der Ergriffene der Regel nach in polizeilichem Gewahrsam, wo aber ein solcher nicht möglich oder nicht sicher ist, in gerichtlicher Haft, in welchem letzteren Falle das Gericht auch ohne Antrag des Staatsanwalts alle zur Verhütung einer Verdunkelung der Sache nöthigen Ermittlungen und Anordnungen vornehmen und diese Verhandlungen dem Staatsanwalt übersenden wird. Dieser hat dann seinerseits in allen Fällen entweder die sofortige Freilassung zu verfügen oder unverzüglich bei dem Gerichte den Antrag auf Beschluß über die Verhaftung zu stellen. Der Haftsbefehl muß (§. 13. der Verordnung vom 3. Januar v. J.) der Regel nach von dem Gericht erlassen werden; bei größeren Gerichten, wo eine besondere Abtheilung für Untersuchungsfachen besteht, kann derselbe auch von letzterer, und in schleunigen Fällen von dem Untersuchungsrichter und von dessen Stelle vertretenden Kreisgerichts-Kommissarien ausgehen. Der Haftsbefehl bewirkt allemal die Uebernahme des Ergriffenen in das gerichtliche Gefängniß.

Köln, d. 12. Decbr. Das hier versammelte Garde-Infanterie-Bataillon zweiten Aufgebots hat bereits heute seine Gewehre abgeliefert; nach Verlauf dreier Tage werden auch die übrigen Mannschaften desselben Aufgebots entlassen werden.

Kassel, d. 11. Decbr. Das Hassenpflugische Organ, die „Kasseler Zeitung,“ verbreitet sich heute über die Verlegung des Regierungssitzes folgendermaßen: „Durch das Vorrücken der Bundesstruppen rückt auch die Frage näher, wohin die kurfürstliche Regierung ihren Sitz verlegen werde. Daß Wilhelmsbad sich zu einem definitiv bleibenden Sitz nicht eigne, darüber könne wohl kein Zweifel herrschen. Auch die allzu große Entfernung von Kassel halte den regelmäßigen Gang der Geschäfte zu sehr auf, während die Maßregeln, welche demnächst gegen die renitenten Beamten zu ergreifen sein würden, ein rasches Handeln der Regierung wünschenswerth erscheinen ließen. Der eigentliche Zweck der Verlegung des Regierungssitzes, die Kommunikation mit dem Bundestage zu beschleunigen, sei erreicht. An der raschen Erledigung der Bundesexecution habe dieser Schritt einen bedeutenden Antheil. Jetzt sei die Aufgabe des Bundes in Kurhessen vollständig erfüllt und daher ein längeres Verbleiben in Wilhelmsbad ohne Nutzen. Könnte man voraussehen, daß die renitenten Behörden in Kassel mit dem Einmarsch der Bundesstruppen zu ihrer Pflicht zurückkehrten, so wäre die Verlegung des Regierungssitzes nach Kassel allerdings anzurathen, aber der mißlungene Versuch, welchen preussische Abgesandte in Kassel gemacht hätten, den dortigen Stadtrath zur Anerkennung der bisher erlassenen Verordnungen zu bringen, zeige nur zu deutlich, daß auch der Einmarsch der Bundesexecutionstruppen schwerlich diese Behörden ohne Weiteres zu ihrer Pflicht zurückführen werde. Aber auch nach einer Beendigung des ungeseglichen Zustandes in Kassel dürfte eine Verzögerung wünschenswerth erscheinen. Der einzige Ort also, wohin die Regierung ihren Sitz verlegen könnte, sei Fulda.“

Die Kasseler Zeitung berichtet aus Frankfurt a. M. vom 13. Dec.: Wie wir vernehmen, hat die Bundesversammlung dieser Tage einen Beschluß gefaßt, der für den schuldlosen Theil der Bevölkerung Kurhessens von nicht unangenehmen Folgen begleitet sein wird. Auf die Nachricht hin, daß, der Kurstaat

allmählig von preussischen Truppen geräumt wird, hat nämlich der kurfürstliche Bevollmächtigte bei dieser Versammlung den Antrag gestellt, in demselben Verhältnisse, als die preussischen Truppen sich zurückzögen, auch das Bundesexecutionsheer zu vermindern, und zwar bis auf die ursprünglich behufs der Execution festgesetzte und hierzu nothwendige Stärke. Daß die Truppenmacht des Bundes bedeutend vermehrt werden mußte, hatte bekanntlich seinen Grund einzig in dem unerwarteten Einmarsche der Preußen. Dieser Grund fällt nun nach und nach wieder weg, und darum ging auch, wie wir hören, die Bundesversammlung ohne allen Anstand auf obigen Antrag der kurhessischen Regierung ein.

Man schreibt dem H. C. aus Frankfurt: Die beiden Commissaire, General v. Peucker und Feldmarschall-Lieutenant Graf Leiningen, haben, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, am 8. die Weisung erhalten, nach Kassel zu gehen, bleiben aber einstweilen in Frankfurt, da man in Berlin wie in Wien der Ansicht gewesen zu sein scheint, der Kurfürst befinde sich in Kassel. Da er aber nicht dort ist, so handelt es sich erst um die Erörterung, was die Commissaire ohne den Landesherrn in Kassel thun sollen. Die eigentliche Execution fällt einstweilen weg. Da übrigens Kälte eingetreten ist, so wird der Kurfürst wahrscheinlich den Park Wilhelmsbad verlassen und nach Fulda ziehen.

Notenburg, d. 12. Dec. Gestern rückte der Fürst v. Taxis mit seinem Stabe hier ein, dem dann der Graf Reichenberg, Marschkommissar Schnabel, Advokat Schimmelpfeng und Staatsrath Scheffer folgten. Den Obergerichtsmitgliedern ist eine starke Truppenzahl richtig eingelegt worden, und um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde durch die Schelle der Kriegszustand öffentlich bekannt gemacht und befohlen, a) daß die Ablieferung der Waffen innerhalb 24 Stunden erfolgen müsse, b) Volksversammlungen sind untersagt, c) die erscheinenden Blätter von der Genehmigung der Standrechtskommission abhängig gemacht, und d) das Fortbestehen der geselligen Vereine an eine einzuholende Erlaubniß geknüpft.

Notenburg, d. 13. Dec. Die Bundesstruppen sind nun so dislocirt, daß die ganzen Provinzen Hanau und Fulda, ebenso Oberhessen und ein großer Theil von Niederhessen besetzt sind. Die Division Lesuire cantonnirt noch zu Fulda und Umgegend. Das Hauptquartier des Fürsten von Taxis bleibt vorerst hier und es sind auch hier vom Bundescommissar die nöthigen Schritte zur Erhebung des Stempels, der Entwaffnung u. d. g. geschehen, wie in den übrigen besetzten Landestheilen.

Hanau, d. 12. Dec. Heute Morgen 8 Uhr passirte eine kurhessische reitende Batterie, welche seither in Großkrotenburg und Großauheim gelegen hatte, mit einem langen Train unsere Stadt. In der Nähe derselben schlossen sich ihr die beiden Escadronen Kurfürst-Husaren an, welche in Dörnigheim und Kesselstadt seither ihr Standquartier hatten; beide Truppengattungen marschiren nach Niederhessen zurück, wozu noch vorgestern Abend spät Ordre gegeben worden war.

München, d. 12. Dec. Auch von hier wird bestätigt, daß die Dresdener Konferenzen erst am 30. Dec. beginnen, indem zuvor noch Vorfragen, welche von Mittelstaaten angeregt worden, zu erledigen sind.

Die eintretende Reduktion der Armee wird sich dem Vernehmen nach vorerst nur auf das erste Armeekorps beziehen, von welchem ein Theil alsbald in seine frühern Garnisonen zurückkehren wird, während der andere Theil bis auf Weiteres in Franken stehen bleibt, auch soll die jetzige Bildung dieses Armeekorps bis auf Weiteres nicht aufgelöst werden. Ob auch beim zweiten Armeekorps, das bekanntlich in Kurhessen steht,

Reduktionen alsbald eintreten können, hängt von der Gestaltung der kurhessischen Angelegenheit ab.

Stuttgart, d. 12. Dec. Hr. Römer stellt in der württembergischen Zeitung folgendes Prognostikon: Allen Umständen nach scheint Hannover neben Preußen ein nordisches Bündniß gründen zu wollen, das auf den Freihandel berechnet sein und sich der Unterstützung Englands zu erfreuen haben wird. Preußens Protektorat würde sich in diesem Fall über die von der See entfernteren liegenden Staaten erstrecken und etwa jenseits des Rheins seine Grenze finden. Der Rest Deutschlands, also Darmstadt, Nassau, Baden, Württemberg, Baiern käme unter österreichische Aufsicht, an welcher Baiern in untergeordneter Stellung Theil nehmen dürfte. Tritt Deutschland bei den Konferenzen in Dresden also gruppirt auf, so kann es nicht ehlen, daß sich das Ganze in eine Verwirrung ohne Gleichen auflösen wird.

Stuttgart, d. 12. Dec. Der „Staatsanzeiger“ enthält die folgende Berichtigung: Unter den vielen Tendenzlügen, mit welchen gegenwärtig lächerliche Rechthaberei das Publikum zu hintergehen beflissen ist, gehören auch die Gerüchte, welche man verbreitet hat, als ob unsere Staatsregierung gegen die Olmüzer Punctation protestirt habe oder protestiren wolle. Wir können aus guter Quelle versichern, daß diese Gerüchte vollkommen ungegründet sind.

Hannover, d. 13. Decbr. Der Magistrat hat den Vorschlag der Bürgervorsteher, das Ehrenbürgerrecht statt Herrn Stüve allein, allen Märzministern zu verleihen, wie vorauszusehen war, abgelehnt.

Der Corresp. des H. C. sieht bereits die norddeutsche Union von Hannover, Oldenburg, den Hansestädten, Holstein, Braunschweig, vielleicht auch von beiden Mecklenburg entstehen. Hannover habe geordnete Finanzen, eine „gutgesinnte“ Bevölkerung, ein tüchtiges Heer, der König sei ein ganzer Mann, voll Energie, und auch England habe sein Interesse, das an den Namen Cumberland, Cambridge, ja bis in Thüringen hinan an den Namen Coburg sich knüpfen. England müsse und werde die Interessen Hannovers in Dresden unterstützen.

Braunschweig, d. 11. Dec. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Versammlung stand die Regierungs-Proposition, betreffend die Verpflegungskosten des Truppenkorps im vorjährigen Feldzuge in Schleswig, auf der Tagesordnung. Auf Hollandt's Antrag wurde beschlossen, dem zustimmenden Schreiben an die Regierung hinzuzufügen, die Versammlung sehe voraus, daß die den Herzogthümern zu erstattenden Verpflegungsgelder in der Weise gezahlt würden, daß sie der Statthalterschaft, und nicht etwa der dänischen Regierung, zu Gute kommen würden, ein Zusatz, der bei der jetzigen Lage der Sache nicht überflüssig erscheine.

Dresden, d. 14. Dec. Staatsminister Dr. Schinsky überraschte heute die zweite Kammer sehr angenehm mit der Nachricht, daß nun auch in Sachsen, nachdem man in Preußen eine allmälige Demobilisirung der Truppen habe eintreten lassen, das Gleiche stattfinden werde.

Wien, d. 13. Decbr. Se. Majestät der Kaiser hat unterm gestrigen Datum folgenden Armee-Befehl erlassen:

„Mein Heer hat allen beschwerlichen Anforderungen kriegerischer Vorbereitungen in kürzester Zeit vollkommen entsprochen; dieses verdanke ich seinem vortrefflichen Geiste, seiner Hingebung und Disziplin. Ein großer Theil desselben, die 1ten und Landwehr-, so wie die 2ten Gränz-Bataillone, kehren zu ihrem häuslichen Heerde zurück; Meine dankbare Erinnerung wird sie begleiten, und ich vertraue eben so, daß sie nun, fern von ihren glorreichen Fahnen, durch das Beispiel genauer Befolgung der Gesetze, die öffentliche Ordnung wahren und befördern werden, als ich die Erwartung hege, sie auf Meinen ersten Ruf eben so gerüstet und kampfmüthig auf dem Schlachtfelde zu erblicken.“

An den Feldmarschall Radetzky hat der Kaiser unter demselben Datum nachfolgendes Handschreiben gerichtet:

„Lieber Feldmarschall Graf Radetzky! Auf Meinen ersten Wink beistehen Sie sich, Mich mit Ihrem kriegserfahrenen Rathe zu unterstützen und Ihren tapferen Degen neuerdings an der Spitze Meines unter Ihrer Führung sieggewohnten Heeres für die Wahrung der Rechte Oesterreichs zu ziehen. Die Vorsehung hat es anders gefügt, und obwohl ich nur des ersteren bedurfte, bin ich Ihnen nicht minder für den erneuerten Beweis Ihrer mit jugendlicher Raschheit an den Tag gelegten Bereitwilligkeit dankbar. Ich will Sie nun Ihrem anderweitigen wichtigen Berufe nicht länger vorenthalten, die Segnungen des von ihnen erkämpften Friedens in dem Ihrer Obhut anvertrauten Kronlande mit kräftiger Hand zur vollen Geltung zu bringen. Sollten es die Umstände abermals erheischen, so giebt Mir Ihre ruhmvolle Laufbahn das Recht, auf Sie als den tapferen Vertheidiger der Ehre Meiner Krone, in jeder Gelegenheit zu zählen. Franz Joseph.“

Der Lloyd bemerkt: „Die Rückkehr des Feldmarschalls Grafen von Radetzky nach Mailand ist nun nicht mehr zweifelhaft und wird im Laufe der nächsten Woche erfolgen.“

Rendsburg, d. 13. Decbr. Wenn das Gerücht von einer bedeutenderen Geldsumme spricht, die von dem abgegangenen General v. Willisen beansprucht und demselben ausbezahlt worden, glauben wir einem derartigen Gerücht entschieden widersprechen zu müssen. General von Willisen war ein zu uneigennütziger Character, als daß er auf Geldvorthelle Rücksicht nahm. Ist ihm irgend eine Geldentschädigung, sei es ein für allemal, oder als Pension von hier aus zu Theil geworden, hat er eine solche gewiß nicht selbst beansprucht, viel eher dürfte sie ihm aufgedrungen sein; jedenfalls hat er sich mit dem beschieden, was ihm unserer Seite stipulirt worden ist, ohne irgendwie selbst eine Anforderung zu stellen.

Der kommandirende General von der Horst wird als ein sehr kenntnißreicher und talentvoller Mann geschildert, welches schon daraus gefolgert werden dürfte, daß er seiner Zeit Chef des Generalstabes bei der preussischen Artillerie gewesen. Außerdem ist er als ein äußerst tapferer und energischer Anführer anerkannt.

Gestern gelang es einem Unteroffizier der Unstrigen, als Bauer verkleidet, einem in der Gegend von Cropp als Worpstehenden dänischen Husaren so plötzlich auf den Leib zu rücken, daß dieser nicht Zeit bekam, sich zu besinnen, sondern sich nebst Pferd dem ihm ein Pistol vorhaltenden Unteroffizier als Gefangener ergeben mußte. Nebst zwei dänischen Ueberläufern ward er gestern Nachmittag hier eingebracht.

Altona, d. 13. Dec. Mit dem heutigen Morgenzuge sind etwa 100 Mann von Rendsburg eingetroffen, welche in Folge des Abberufungs-Erlasses der preussischen Regierung die Schleswig-holsteinische Armee verlassen haben.

Frankreich.

Paris, d. 11. Dec. Das gestrige Fest im Stadthause war sehr glänzend, sowohl was das Bankett von 180 Gedecken, als den darauf folgenden Ball angeht, dem etwa 6000 Personen bewohnten und wo in drei verschiedenen Sälen getanzt wurde. Was die Ausschmückung der geräumigen Localitäten betrifft, so war dabei die geschmackvolle Pracht und ein wirklich feehafter Luxus aufgeboten worden. Die Stadt Paris hatte das Mögliche gethan, um den zweiten Jahrestag der Wahl L. Napoleon's zum Präsidenten in brillantester Weise zu feiern. Beim Bankett, das im ehemaligen Thronsaale Statt fand, hatte L. Napoleon, der um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr eintraf und am Fuße der großen Treppe vom Seine-Präfect und Polizei-Präfect empfangen ward, den Präsidenten der National-Versammlung zur Rechten und den Präsidenten des Gemeinderathes zur Linken. Ihm gegenüber saß der Seine-Präfect zwischen dem Vice-Präsidenten der Republik und dem Erzbischofe von Paris. Chan-

garnier hatte seinen Platz zwischen Baroche und Benoit d'Azp, Vice-Präsidenten der National-Versammlung. Das gesammte Bureau der letzteren, die Generalität, die höheren Staats-, Gemeinde- und Polizei-Beamten wohnten dem Festmahle bei, das, halbpolitischer Natur, seiner ganzen Anordnung nach bestimmt war, die zwischen den Staatsgewalten eingetretene Versöhnung auszudrücken. Als der Nachtmahl aufgetragen war, erhob sich der Seine-Präfect und brachte nach tiefer Verbeugung gegen den Präsidenten der Republik einen Toast auf denselben aus, den er mit einer angemessenen Rede einleitete und der mit lautem Beifalle aus allen Theilen des Saales aufgenommen ward. Der Präsident, welcher den Worten des Präfecten sammt allen übrigen Gästen stehend zugehört hatte, hielt eine Dankrede, die wiederholt mit Beifallsäußerungen unterbrochen wurde, welche sich am Schlusse noch stürmischer unter dem Rufe: „Es lebe der Präsident!“ wiederholten. Um 9 Uhr begab sich L. Napoleon, die Gattin des Seine-Präfecten am Arm, in die durch sechsunddreißig riesige Krystall-Kronleuchter mit zweitausend Wachslichtern beleuchtete Galerie der Feste, die zu beiden Seiten mit elegant und festlich gekleideten Damen gefüllt und zum Haupt-Tanzsaale eingerichtet war, wo Strauß mit seinem Orchester spielte. Nachdem er dort einer Quadrille beigewohnt hatte, besuchte der Präsident auch die zwei anderen Tanzsäle, deren einer der Thronsaal war, in dem nichts mehr an das eine Stunde zuvor dort Statt gehabte Bankett erinnerte. Nachdem er in beiden einigen Tänzen zugehört hatte, kehrte er nach der Galerie der Feste zurück, die er mehrmals nach allen Seiten grüßend mit Gefolge durchschritt, bis er sich um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entfernte. Der Ball dauerte bis 4 Uhr am Morgen.

Straßburg, d. 10. Decbr. Ungeachtet aller das Gegendheil besagenden Gerüchte hat unsere Besatzung bis auf den heutigen Tag noch keine irgend wesentliche Verstärkung erhalten; erst gegen Neujahr sollen zwei Bataillone Infanterie und Abtheilungen von andern Waffengattungen hier eintreffen.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Neuigkeiten.

Saamenwechsel. Koppe erzählt in den „Annalen der Landwirthschaft“ Folgendes: „Als ich die Domaine Wollup in Pacht nahm, fand ich eine Roggenart angebaut, von welcher der Scheffel Körner in ungünstigen Jahrgängen nicht das normalmäßige Gewicht von 80 Pfunden hatte. Die Nothwendigkeit, eine Veränderung mit dem Saamen vorzunehmen, lag zu Tage, und ich machte verschiedene Versuche, bis ich die Beobachtung machte, daß die im nördlichen Deutschland unter dem Namen des Probsteier Roggen bekannte Varietät ein viel günstigeres Resultat beim Anbau gewährte, als die vorgefundene des sogenannten Staudenrogge: s. Seitdem ich den Probsteier Roggen anbaue, habe ich von dieser Frucht nicht nur reichlichere Körnererndten gehalten, sondern das Gewicht des einzelnen Scheffels ist seitdem auch in ungünstigen Jahren nicht unter 85 Pfd. gekommen, in der Regel beträgt es aber für ganze Kahnladungen 88 Pfd. Noch auffallender sind die Erfahrungen, die ich bei dem Weizenbau machte. Vor mehr als 20 Jahren stand der Weizen des Dberbruches in schlechtem Rufe, er war nicht viel mehr als der Roggen. Ich versuchte den Anbau des berühmten schlesischen weißen Weizens, des braunen Probsteier Weizens und einer Weizenart aus der Saalgegend (Rosenburg), aber ich mußte alle diese Sorten des Brandes wegen aufgeben. Dagegen habe ich durch fortgesetzte Bemühungen nun für jene Bodenart die passende Weizensorte kennen gelernt, welche so günstige Erträge liefert, daß mein

Weizen in Hamburg zu den besten am Markte gezählt wurde. Dies ist der feinkörnige Sandomirsche Weißweizen.“ Oekonomierath Thaer bestätigt diese Erfahrung durch die seinige: „In Polen hat der Sandomirsche Weizen den Ruf des vorzüglichsten Saatkorns, obwohl er ein kleineres, minder in die Augen fallendes Korn hat, als der Weizen, welcher auf reicherem Boden bei Krakau und in Polhynien erwachsen ist. Auf dem kalkhaltigen Lehmboden bei Sandomir, der durch viele Weizenernnten bei schwacher Düngung erschöpft worden ist, wächst dieser vorzügliche Saamenweizen mit einem Ertrage von 4—7 Korn auf dem Morgen. Klein ist das Korn, doch schwer und gefüllt die Garbe; auf andern Boden verpflanzt giebt es Erndten von 15 bis 20 Scheffel an größern und schwerern Körnern. Ein durch 10 Jahre von mir fortgesetztes Verfahren war: alljährlich Weizen aus Sandomir zu beziehen, ihn an südlichen Hängen anzubauen und so eine stets erneute, kräftige Stammsaat zu bilden, wodurch es mir gelang, den Weizen der Güter, die ich damit bebaute, in solchen Ruf zu bringen, daß sehr viel Saatweizen begehrt wurde.“

Flachsbaum und Leinenfabrikation in Schlesien. Vor der Regierung Friedrich des Großen erlitt der schlesische Flachsbaum und die Leinenfabrikation manche schmerzliche Verluste; die schlesische Leinwand stand in Gefahr, durch die belgische vom Weltmarkte verdrängt zu werden. Der große König hatte von der Gefahr kaum Kenntniß bekommen, als er auch die kräftigsten Mittel zur Abwendung der drohenden Noththeile ergriff, und es wäre wohl zu wünschen, daß die Herren, welche so viele Neigung für Sittlichkeit, Kirchlichkeit und für bußfertige Frömmigkeit vorgeben, dem Beispiele des großen Königs folgten und dafür sorgten, daß die Noth, der auch das Eisen nicht zu sei ist, nicht zum Durchbrechen aller Schranken verleite. Friedrich der Große suchte nämlich einen im Leinbau, in der Leinenfabrikation und im Handel gewandten Mann, und fand ihn in Peter Hasenklever. Dieser zog mit königlicher Unterstützung Männer ins Land, welche in Schesien lehrten, was in Belgien und Niederland bekannt war: bessern Leinbau, bessere Behandlung des Produkts, brachten Wasserrotte, Brechhäuser, besseres Brechen und Schwingen des Flachses, bessere Webereien, Schlichtereien und Bleichereien in Aufnahme und zur allgemeinen Verbreitung, während Hasenklever das besser appetitirte Fabrikat nach Spanien und Amerika zum Verkauf brachte. Schlesiens billigere Produktion verdrängte Belgien, Irland und Schottland von den Märkten; alle Güter des ganzen schlesischen Landes stiegen im Preise, die Gebirgsgegenden besonders wurden reich, denn Leinwand brachte Geld ins Land und inländische Konsumtion schaffte den Produkten des Bodens Absatz zu guten Preisen. Aber Schlesien ruhte demnächst auf dem Lager, welches der Gewinn gepolstert hatte; die Länder dagegen, welche früher Lehrer waren, schritten selbst erfindend fort, lernten einen bessern Lein bauen; durch Theilung der Arbeit aber gelangten sie dahin, ihn höher auszunutzen; an die Stelle des Rockens trat die Spinnmaschine, welche nur gut gestapelten Flachs verarbeiten kann, gleich wie sie bei der Wollfabrikation die Veranlassung gegeben, daß nur gut gestapelte Wollen bezahlt werden können. Das eigensinnig im Gewerbe alternde Schlesien mußte, weil es nicht fortschritt, bald vom Markte weichen, und jetzt kann nur ein Geschlecht, welches nicht mit den alien Waffen zu siegen hofft, sondern sich neue anschafft, wenigstens solche zur Hand nimmt, die auch seine Gegner führen, sich wieder auf den Weltmarkt wagen und ihn erobern, wie es Schlesien früher gekonnt, siegend durch die Noththeile, welche ihm Boden und Bevölkerung bieten. Es fehlt ihm nur noch ein System und sein Hasenklever. Dann wird auch die Leinenfabrikation den Landbau durch den innern Markt neu be-

leben, oder nur durch Theilung der Arbeit auf dem Felde, wie in der Fabrik. Dann kann auch in Schlessien wie in England von 1 Morgen Landes ein Fabrikat im Werthe von fast 4000 Thlr. gewonnen werden.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Donnerstag, den 12. Dec. zum ersten Male: Die Zigeunerin. Romantische Oper in 3 Acten. Nach dem Englischen von Kupelwieser, Musik von W. Balsé mit hinzukomponirten Recitativen vom Kapellmeister H. Proch. Der Irländische Componist Balsé hat in neuerer Zeit durch mehrere Opern die Aufmerksamkeit des deutschen Publikums auf sich gezogen; er erhielt seine erste musikalische Bildung in London, verließ früh sein Vaterland, siedelte nach Paris über und wandte sich dann nach Italien, wo er als Opernsänger in Florenz, Bologna, Palermo, Genua in Engagement stand. Seine Stimme war ein angenehmer Bass, ohne bedeutende Fülle. 1832 war er erster Bassist am Theater Calcaneo in Mailand, wo er im Februar 1833 eine Operette von seiner Composition „Enrico IV.“ zur Aufführung brachte. Mehrere Cabaletten, Arien u. im italienischen Style gehalten fanden allgemeinere Theilnahme. Er verließ später Italien und kehrte in seine Heimath zurück, wo er sich vorzugsweise der dramatischen Composition widmete. Seine Zigeunerin ist reich an interessanten Motiven, und namentlich haben seine Melodien einen besondern rhythmischen Reiz; größere, ausgearbeitete Gesangpiéces und complicirte Ensemble-Sätze finden sich in dem Werke nur in kleiner Anzahl; eine Oper im großen Style wollte der Componist auch wohl nicht schaffen und ich möchte fast annehmen, daß der von Proch in Form der Recitative componirte Dialog nicht gerade eine Verbesserung der Urform ist. Der zweite und dritte Act wurde bei der hiesigen Darstellung bei weitem besser als der erste Act gegeben, in welchem das Chorpersonal mehrere Male beklagenswerthe Harmonieen zu Tage förderte. Zwischen dem ersten und zweiten Acte liegt ein Zeitraum von 12 Jahren. Physiognomien und Costüme hatten sich in dem doch etwas langen Zeitraume meistens unverändert erhalten! — ein detaillirtes Urtheil über die einzelnen Darsteller wird nach einer Wiederholung der Oper folgen.

Sonntag, den 15. Dec. hatte Webers Freischütz ein überaus zahlreiches Auditorium angezogen; die Vorstellung zeichnete sich durch sehr ungleichartige Leistungen aus; die gelungenste Partie war jedenfalls das Annchen des Fr. Stark; im Spiele natürlich, munter; im Gesange durchaus solid und ohne Effecthascherei. Frau Strenk sang namentlich die zweite Cavatine der Agathe ohne Manier und mit durchgeführtem Vortrage; das Publikum spendete einstimmigen Beifall; Max — Hr. Weizel; der Sänger konnte bei gründlichen Studien wirklich ein guter Max sein; er war es aber namentlich in taktischer Beziehung nicht und zeigte sich unsicher in allen Piéces! — Hr. Zoost war als Caspar in seinem Elemente, obwohl auch er einige Unglücksfälle zu beklagen hat, und mehrere Textverwechselungen herauspolterte. — Die Darsteller der Nebenpartieen verdienen Lob. — Der Feuerwerker machte in der Wolfschlucht wenig Feuer, aber entsetzlich viel Quaal!! —

Rossinis Barbier von Sevilla wird in der nächsten Zeit wiederholt; wir machen die Freunde harmloser Lachlust nochmals auf diese Darstellung aufmerksam; Hr. Friedhoff ist als Dr. Bartolo ergötlich, er kurirt selbst politische Hypochondrie radical!

G. Nauenburg.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Selde.)

Halle, den 14. December.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ — 2
Roggen	1 = 10 = — 1 = 16 = 3 =
Serfte	— = 25 = — 1 = — = —
Hafer	— = 23 = 9 = — = 27 = 6 =

Nordhausen, den 14. December.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$
Roggen	1 = 12 = — 1 = 18 = Hafer — = 24 = — = 26 =
Rüböl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Magdeburg, den 14. December. (Nach Wispehn.)

Weizen	34 — 45 $\frac{1}{2}$ Serfte — 24 — $\frac{1}{2}$
Roggen	— 32 — Hafer — 21 $\frac{1}{2}$ — 23 $\frac{1}{2}$

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles nominell.

Quedlinburg, den 11. December. (Nach Wispehn.)

Weizen	32 — 40 $\frac{1}{2}$ Serfte — 25 — 27 $\frac{1}{2}$
Roggen	36 — 38 $\frac{1}{2}$ Hafer — 22 — 25 $\frac{1}{2}$
Raff. Rüböl, der Centner	13 — 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Rüböl, der Centner	11 $\frac{3}{4}$ — 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Leinöl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ — 13 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 15. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

am 16. December Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 14. December 7 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. December.

- Im Kronprinzen:** Hr. Partik. Reiter a. München. Die Herrn. Kauf. Simon a. Leipzig, Koch a. Frankfurt, Hagemann a. Paris, Laubenheimer a. Frankfurt a/M. Hr. Gutsbes. Moriz Pettger a. Schlemshelm. Hr. Rittergutsbes. Wuthenau a. Berlin. Die Herrn. Partik Ulrich u. Ohmenhaus a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Hr. Oberstlieut. v. Sansauge a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Müller a. Kiel, Simon a. Hamburg, Lehmann a. Magdeburg. Hr. Rent. Reichard a. Berlin. Hr. Assessor Herrmann a. Raumburg.
- Soldaten Ring:** Hr. Damm. Rittich a. Sittchenbach. Die Herrn. Amtl. Jädel u. Pirsche a. Sandersleben, Knauer a. Hohenthurm. Hr. Mühlensbes. Schlüter a. Esterode. Die Herrn. Kauf. Rühlberg a. Sondershausen, Lünemann a. Erfurt.
- Englischer Hof:** Hr. Berg- u. Hüttendirector Nöggerath a. Beuthen. Hr. Prof. Steinert a. Weimar. Hr. Gutsbes. Find a. Crossen. Die Herrn. Kauf. Eger a. Berlin, Ebner a. Halberstadt.
- Soldaten Löwen:** Die Herrn. Hofschauß. Schönerstedt u. Arendt a. Dresden. Die Herrn. Lehrer Kunert a. Darmstadt, Teuschel a. Brandenburg. Hr. Kaufm. Rappstein a. Leipzig. Hr. Deton. = Inspector Schlitter a. Selmhausen.
- Stadt Hamburg:** Die Herrn. Rittergutsbes. Baron v. Wos a. Saradam, Jüngken a. Reinsdorf. Hr. Amm. Kaulig a. Hergendorf. Hr. Major v. Dohren a. Königsberg. Hr. Lieut. Rudolphi a. Erfurt. Hr. Oberförster Reimann a. Elsterwerda. Hr. Oberpred. Düring a. Brandenburg. Hr. prakt. Arzt Dr. Reißbach u. Frau v. Gommen a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Käseberg a. Magdeburg, Feigel a. Bremen, Georg a. Leipzig, Thomas a. Berlin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Blumenfabrik. Schüller a. Chemnitz. Hr. Leinwandhrl. Mühlhaus a. Kirchvorbis. Hr. Geschäftsm. Wolf a. Raguhn. Hr. Schichtmstr. Müller a. Gropphla.
- Goldne Kugel:** Hr. Beamter Pallas a. Magdeburg. Hr. Brauereibes. Käder a. Meiningen. Hr. Lieut. Meyer a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Herrn. Kauf. Gartenstein a. Prag, Schrhardt a. Elberfeld. Hr. Rent. Bieler u. Fräul. Trautmann a. Leipzig. Frau v. Stegner a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Die Herrn. Kauf. Lange a. Raumburg, Galm a. Magdeburg. Hr. Ingen. Major Philipp a. Kassel. Hr. Professor Sacke a. Heidelberg. Hr. Rittergutsbes. Bomsdorf a. Sangerhausen. Frau v. Golze a. Potsdam.

Dienstag, den 17. December Abends 6 Uhr

Versammlung der Singakademie

(letzte in diesem Jahre)

im Saale des Kronprinzen.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß der Einsassen des Saalkreises, daß aus demselben 630 Landwehrleute und Reservisten zur Fahne einberufen worden sind.

Der Ausschuß der Landwehr-Unterstützungs-Commission hat die Verhältnisse der Familien derselben auf Grund der Angaben der Ortsbehörden und der Vorsteher der Unterstützungsbezirke der sorgfältigsten Prüfung unterworfen, und 319 Familien als unterstützungsbedürftig anerkannt.

Die fortlaufenden Unterstützungen an dieselben betragen 761 Thlr. monatlich, die einmalige Unterstützung 72 Thlr. Mit Auszahlung der Unterstützung sind die Ortsbehörden von mir unterm 13. d. M. beauftragt.

Halle, den 15. Decbr. 1850.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Holzauktion

in der Oberförsterei Zöckeritz,
Unterforst Mühlbeck.

Zum meistbietenden Verkaufe von circa:

- 6 eichenen Nußflüden,
- 180 kiefernen Baustämmen,
- 20 dergl. Scheitlastern,
- 14 dergl. Knüppelastern, und
- 80 dergl. Reisklastern,

steht Termin an auf:

Donnerstag den 19. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr auf dem
diesjährigen Holzschlage des Un-
terforstes Mühlbeck, Forstort
Luttgenblatt.

Kauflustige werden dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß sich einige der zu verkaufenden Hölzer an der Ploddaer Grenze befinden, auch der Herr Förster Josionek zu Forsthaus Luttgenblatt über die sämtlichen Hölzer auf Verlangen in den 3 letzten Tagen vor der Auktion nähere Auskunft geben wird.

Zöckeritz, den 10. December 1850.

Königl. Oberförsterei.



Ein brauner Jagdhund, auf den Namen Boncoeur hörend, ist abhanden gekommen. Gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei Louis Sturm, Geistthor Nr. 1266.

Zwei einspännige Wagen mit Pferden, passend für Fleischer, Landbäcker oder sonstige Geschäftsleute, der eine ist noch ganz neu und kann auch zweispännig gefahren werden, stehen zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 248 bei C. Raumann.

Wein-Verkauf.

In schöner reiner Waare empfehle ich:

46r Förster	pro Flasche 9	1/2, 1	Unter 44	Fl. 12	1/2
46r Geisenheimer	- 10	- 1	- 44	- 13	-
46r Stein Riesling	- 20	- 1	- 44	- 25	-
Medoc St. Estephe	- 12 1/2	- 1	- 44	- 16	-
Chateau Margaux exclusive Flasche	- 20	- 1	- 44	- 25	-
F. A. La Baume.					

Den **Champagner** der Herren **Birchoux Freres** in St. Blaise verkaufe ich, um das Commissions-Lager zu räumen, mit 16 1/2 1/2 die Flasche.

F. A. La Baume.



Louis Schulze,

Uhrmacher in Halle, Rannische Straße
Nr. 540, neben der goldenen Rose,
empfehl ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
dem geehrten Publikum der gütigen Beachtung.



Literarische Weihnachts-Geschenke.

(Ganz neu, von 1851!)

Germania. Jahrbuch deutscher Belletristik auf 1851. Mit dem Portrait und Facsimile von Max Waldau, und Beiträgen von Louise von Gall, Adolf Stahr, Bernd von Guseck, Heinrich Pröhle, Alfred Meißner und Max Waldau. In engl. Einband mit reichen Verzierungen und Goldschnitt. Preis 2 2/3 Thaler.

Georg Volker. Ein Roman aus dem Jahre 1848. Von Otto Müller. Drei Bände. Preis 4 1/2 Thaler.

Gripenkerls Nobespierre. Zweite Auflage. In elegantem Miniaturformate gebunden mit Goldschnitt. Preis 1 Thaler.

Sternberg's Deutscher Silblas. Ein komischer Roman. Erster Band. (Der zweite Band befindet sich noch unter der Presse.) Preis 2 Thaler.

Bielliebchen. Liederbuch eines Viel liebenden Philosophen. Von Heinrich Pier. In eleg. engl. Einbände mit Goldschnitt. Preis 1 1/2 Thaler.

(Verlag von Franz Schlodtmann in Bremen.)

Borräthig bei **Pfeffer** (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) in Halle.

Eine gesunde Amme findet sofort ein Unterkommen bei J. Lehmann, Schmeerstraße Nr. 481.

Stickereien jeder Art werden gefertigt bei C. Rudloff, Sattlermeister, Leipzigerstraße dem goldenen Löwen gegenüber Nr. 281.

Bei De Wolme in Prantitz bei Dypin steht eine fette Kuh zu verkaufen.

600 Centner Heu
verkauft der Gastwirth Zumppe im „Goldenen Herz.“

Union.
Dienstag den 17. d. M. Ballotement.
Der Vorstand.

Verwalterstelle. Ein Deconomie-Verwalter erhält Stellung durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Der Karpfenschmauß in Westewitz soll nicht Mittwoch, sondern Donnerstag den 19. December stattfinden.

Schladebach.

An den Dorfschulmeister
F. Re'kel.

Im Bivouak der Kamm Dir schwilt,
Wo man mit Bier den Blutdurst stillt,
Im Schlafrock und Pantoffeln streitet,
Die Ofenbank gemüthlich reitet;
Da zeigst Du uns im Gebicht,
Den Esel, den der Haser sticht.

Lupe.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin, gr. Ulrichsstr. Nr. 80, Ecke der gr. Steinstr.,

empfehlte zum Weihnachtsfeste die größte Auswahl eleganter Herren-Garderobe zu verhältnismäßig billigsten Preisen. Das Lager enthält: die feinsten Fracks und Leibröcke, Tuchröcke in den modernsten Farben, wattirt und unwattirt, die feinsten Bournusse, Sackpaleto's, Tweens in Tuch, Buckskin, Syberjenne, Castorin, Flausch und allen modernen Stoffen in hellen und dunkeln Farben; Tuch- und Buckskin-Beinkleider in schwarz und couleurt die größte Auswahl; Westen in Wolle, Seide und Sammet. Besonders aufm. rksam wird gemacht auf eine reiche Auswahl von doppelt wattirtem

Schlaf- und Hausröcken in allen Stoffen.

Alle Gegenstände, welche zu Weihnachtsgeschenken gekauft werden, werden mit größter Bereitwilligkeit nach dem Feste umgetauscht, falls dieselben nicht passen oder nicht gefallen sollten.

Große Ulrichstraße Nr. 80, Ecke der großen Steinstraße.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von Bilderbüchern, Gesellschafts- und Kinderspielen, Klassikern, Kochbüchern, Atlanten, Erdgloben, sowie eine große Auswahl von Reifzeugen, Farbenkasten, Schreib-, Zeichen- und Notenbüchern, Faberschen Bleistiften, Stahlfedern, Federposen, Briestaschen, Notiz- und Stammbüchern, Schreib- und Zeichenmappen, Bilderbogen, sowie sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu den billigsten Preisen.

Die Pug- und Modewaarenhandlung

von **J. W. Wiese** in Halle, Schmeerstraße Nr. 466, empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager zu bekannten billigen Preisen.

Musikalien.

In der **G. C. Knapp'schen** Buch- und Musikalienhandlung (Schrödel & Simon) in Halle sind so eben in zweiter Auflage angekommen:

Eppner, F. W., Souvenir de Tharand. Deux Feuilles d'Album pour Pfte., déd. à S. M. la Reine de Saxe. Pr. 1 Fr. 50 c. — 12 *gr.*

Beethoven, L. v., Romance Op. 40 et Polonaise Op. 42, transcr. pour le Piano par **F. W. Eppner**. Pr. à 10 u. 15 Ngr.

Zweite Auflage.



Violen, Gitarren, Hörner, Trompeten und Flöten, für Kinder empfiehlt billigt der Instrumentenmacher **Wiedemann**, Mittelstr. Nr. 157.

Bieh-Auction.

Es sollen Donnerstag den 19. d. Mts. Mittags 1 Uhr bei Schüler vor dem Leipziger Thor Nr. 10, 14 Stück theils fette, theils schlachtbare Kühe, maßbiestend verkauft werden. Für jede erstandene Kuh werden 2 *R* Aufgeld erlegt, und kann das Bieh bis Ende d. Mts. stehen bleiben.

Es ist mir vorigen Donnerstag den 12. d. Mts. ein dunkelbrauner Jagdhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abholen bei **Fr. Thiele jun.** in Löbnitz a/S.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 18. December 27ste Vorst. im Pr.-Ab.:

„Deborah“

Volkschauspiel in 4 Akten v. Mosenthal.
* * Frau Werner vom Stadttheater in Bremen.

4 Stück fette Schweine sind zu verkaufen Rittergasse Nr. 685.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß heute meine liebe Frau, geb. Kummel, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden wurde.

Jügendorf, den 12. Decbr. 1850.
Wilke, P.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Amalie, geb. Zimmermann, heute Mittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr durch Gottes Gnade von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Jebendorf bei Cönnern,
am 13. December 1850.

Franz Eduard Taube, Pastor.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb am 9. d. M. an den Folgen eines Magenübel's unser geliebter Gatte, Vater und Bruder Ernst Wie, Doctor der Medizin und Chirurgie, in seinem 63sten Lebensjahre, was wir auswärtigen Bekannten, um stilles Beileid bittend, nur auf diesem Wege anzeigen.

Schraplau, den 13. Decbr. 1850.
Die Hinterbliebenen.

Buch- u. Kunsthandl.
H. Berner Markt N^o 725

ist zu haben:

Almanach zum Lachen für 1851.
Preis 5 *gr.*

Reifstangen und Korbweiden aller Größen, sind noch in jeder Quantität zu verkaufen.

Halle, Weingärten. Elisch.

Keine Mess-, sondern selbst gefertigte Reisesäcke, so wie lederne Schulmappen und Taschen bei **Fr. Lange**.

Sebaner'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Schlüter in Eckartsberga. 2) An v. Drowski in Erfurt. 3) An Wetter in Dingelsb. 4) An Berner in Zeitz. 5) An Schönbrod in Frankfurt a/M. 6) An Schaz in Wittenberg. 7) An Goldner in Magdeburg. 8) An Glenz in Schleibitz. 9) An Schulz bei der 5ten Comp. 2ten Bat. 11ten Landw.-Reg. (ohne Bestimmungsort). 10) und 11) An F. A. Lange in Leipzig. 12) An Range in Osterode, nebst 1 Packet gez. HK. 13) An den Kanonier der 4ten Reserve-Festungs-Comp. (ohne Namens-Angabe) in Pr. Minden, nebst 1 Pack gez. C. J. Nr. 1. 14) An die Wittwe Plöb hier. 15) An Kathe in Braunsberg. 16) An Wilde in Posen. 17) An Reichardt in Friedeberg i. d. Mark. 18) An Fiedler in Weissenfee. 19) Moriz in Berlin. 20) An Breinig in Großenhain. 21) An Jung in Merseburg. 22) An v. Saugreben auf Gut Ewig in Westphalen. 23) An Senf in Naumburg. 24) An Buhlmann in Berlin. 25) An Sichel hier. 26) An Schierbaum vor dem Steintor (ohne Bestimmungsort). 27) An Mumeltzeiz in Politz, nebst 1 Packet p. Ahr. 28) An Ulrich in Boragk bei Mühlberg a. d. Elbe. 29) An Jaensch in Berlin, nebst 1 Packet gez. H. E. J. 30) An Ködiger in Potsdam. 31) An Wankel in Magdeburg. 32) An Wernicke daselbst. 33) An Reiter in Calbe. 34) An Wibag in Leipzig. 35) An Linke daselbst. 36) An Derg in Halberstadt, nebst 1 Packet gez. C. D. Nr. 12. 37) An Elste in Elben. 38) An Löwe in Hamburg.

Halle, den 14. December 1850.

Post-Amt.

Von dem unterzeichneten Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung ist über das Vermögen des am 19. August d. J. hieselbst verstorbenen Kaufmanns Hugo Alwin Kälberlach heute der Conkurs eröffnet. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Effecten, Waaren und andern Sachen oder an Brieffschaften hinter sich haben, oder an denselben Zahlungen zu leisten verbunden sind, hierdurch aufgefordert, weder an dessen Erben noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen, sondern dem unterzeichneten Gerichte sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen mit Vorbehalt der ihnen daran zustehenden Rechte in das hiesige Ge-

richts-Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch etwas an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand gezahlt oder ausgeantwortet werden sollte, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit begetrieben werden; wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, soll noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechtes für verlustig erklärt werden.

Halle, den 27. Novbr. 1850.

Königl. Preuss. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Bürgermeisters hiesigen Orts, mit welcher ein Jahresgehalt von 400 R^r verbunden ist, soll vom 1. Januar 1851 ab anderweit besetzt werden. Qualificirte Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen dem unterzeichneten Stadtverordnetenvorsteher möglichst bald einzusenden.
Bitterfeld, den 2. December 1850.

M. Martin.

Am Markt Nr. 822 2te Etage sind 2 Stuben, Kammer und Vorfaal zum 1. Januar zu vermietthen.

Stell-Lampen in Neusilber, Messing und Lackirt
verkauft zum Einkaufspreis

H. Ehlers,
Leipziger Straße Nr. 282.

Die Papier- u. Buchbinderwaarenhandlung

von

Julius Bürger, große Steinstraße Nr. 159,

empfehlte zum Weihnachtsfeste ihr wohl assortirtes Lager von Schreib-, Brief-, Zeichen- und Luxuspapier, und alle Schreib- und Zeichenmaterialien zu billigen Preisen.

Cigarren-Stuis, Porte-Monnaies, mit und ohne Stickerei, Brieftaschen, Notizbücher, Albums, Stammbücher in reichlicher Auswahl bei

Julius Bürger.

Schreibebücher, Bilderbücher, engl. Schiefertafeln in Duzenden und einzeln äußerst billig bei

Julius Bürger.

Albert Hensel, alte Post,

fertige Stickereien, als:

Kalender, Cigarrenkasten, Visitenkartenhalter, Nubekissen, Körbchen, Porte-Monnaies, Cigarrentaschen u. Brieftaschen.

Echte Sammettaschen mit Stahlbügel, dergleichen auch in Plüsch, Reisetaschen, Geldbörsen, Klingelzüge, Gummihosenträger, das Schönste was es in Gürtel- und Cravatten-Bändern giebt, Haarbürsten und Handschuhe in allen möglichen Sorten empfiehlt

Albert Hensel, alte Post.

Extra feinen alten Jamaica:
Rum, à 25 Sg bis $1\frac{1}{2}$ R ,
Feinen westindischen Rum, à $17\frac{1}{2}$
und 20 Sg ,

Savanna- und Surinam-Zu-
fer-Rum, à 15 Sg , die Weinflasche
 $11\frac{1}{2}$ Sg ,

Schöne, starke, rein und wohl-
schmeckende Rumforten zu niedri-
gen Preisen von $7\frac{1}{2}$ Sg an bis $12\frac{1}{2}$ Sg ,
Arac de Goa,
Arac de Batavia bei
W. Fürstenberg.

Citronat, besten Genueser,
Rosenwasser,
Rosinen, Corinthen, Farin-
Zucker, Melis und Raffinade in
Brodern,
Gewürze aller Art und frische
Schmelzbutter empfiehlt zur Festbäc-
erei zu den billigsten Stadtpreisen bei bester
Waare W. Fürstenberg.

Nordhäuser, Quedlinburger,
reinen Getreide-, so wie
Besten gereinigten Brannt-
wein,

Aquavite, Liqueure und Rum
in Orhosten, Eimern, Anker und Quar-
ten verkauft zu den billigsten Preisen und
empfiehlt den Wiederverkäufern insbesondere
die Destillation-Anstalt von
W. Fürstenberg.

Stralsunder Spielkarten von
v. d. Osten, f. Whist, L'hombre,
Piquet, Cearté und seine deutsche
mit Kupferstich,

Raumburger desgleichen, deutsche
von 6 Sg das Spiel an bis feinste à 7
und 8 Sg in der Niederlage bei
W. Fürstenberg.

Düsseldorfer Punsch-Syrup
mit Wein,

Punsch-Extracte, zur Bereitung
eines schönen, kräftigen, feinschmeckenden
Punsch, zusammengesetzt aus feinem
Rum, Arac und frischem Citronensaft,
ohne alle fremdartigen Bestandtheile, lie-
fert die alte bekannte Fabrik zu den billig-
sten Preisen, à 15, 20 und 25 Sg .

W. Fürstenberg in Halle.

Neue süße Rheinische Pflau-
men empfing ich in bester Waare,

Böhmische,
Eine Partie süße Pflaumen und Bir-
nen verkaufe ich zu billigen Preisen.

W. Fürstenberg.

Mittwoch 18./12. um $1\frac{1}{2}$ Uhr in
Glaucha.

Die Eröffnung seiner Conditoreiwaaren - Ausstellung

zeigt ergebenst an

C. Lud. Blau.

 Eben eingetroffen 
der erste Band
von der

National-Bibliothek der Deutschen.

Enthaltend
die Meisterwerke unserer Classiker
in hundert Bänden.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen u. New-York.

Wir müssen bekennen, so Schönes und dabei so unbegreiflich Wohlfeiles
ist dem Publikum noch niemals geboten worden.

Jeder Band, im größten Schillerformat, hält 350 bis 400 Seiten. Der Druck
ist gut, das Papier ausgezeichnet, und der Einband ganz modern, elegant und mit gol-
denem Schnitt. Die Bibliothek wird in den reichsten Bücherschränken eine Zierde sein.

Und der Preis? Er ist — kaum glaublich! — nur 12 Silber- oder Neu-
Groschen für jeden Band, wenn auf die ganze Sammlung subscribirt wird. Ein-
zelne Bände dürfen wir zu $\frac{1}{2}$ Thaler verkaufen.

Um die Anschaffung zu erleichtern, werden nicht über 3 oder 4 Bände monatlich
ausgegeben. Die ganze Bibliothek kommt folglich binnen 2 Jahren in die Hände
der Besteller.

Ausführliche Prospekte stehen auf Verlangen Jedermann gratis zu Befehl.


Noch erlauben wir uns im Interesse unseres Publikums eine Bemerkung. Es giebt
sich bereits eine sehr große Theilnahme für das vortrefflich ausgedachte Unternehmen
kund. Es ist also rätlich und uns lieb, die Bestellungen darauf recht bald zu erhalten;
denn das Verlags-Institut zeigt an, daß die Ordres in der Reihenfolge, wie
sie eingehen, vollzogen werden sollen. Späte Aufträge werden daher vielleicht lange
warten müssen, bis die Expeditionsreihe an sie kömmt.

Halle. G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel u. Simon.)
Cönnern. A. Löffler.

Eine reiche Auswahl Kaffee- und Thee-Ser-
vice, Kaffeemaschinen und Chocoladenkannen, ele-
gant und einfach decorirt, empfiehlt

A. L. Wiebecke, Brüderstraße.

Porzellan-Puppenköpfe in allen Größen, Ar-
me und Füße, empfing **A. L. Wiebecke.**

 Zur Erinnerung an den Jahrmakkt für
ein modeliebendes Publikum. 

Ein auswärtiges Seidenbandlager, bestehend in Hauben-, Hut-,
Schärpen-, Kragen- und Gürtelbändern, befindet sich in großer Aus-
wahl und zu den allerbilligsten Preisen nur auf dem Markte, schräg über bei dem
Herrn Kaufmann Friedrich Arnold, an der Ecke der Schnittwaarenreihe.

Das Neueste und Nützlichste als Weihnachtsgaben für Kinder von 3 bis 12 Jahren!!!

Durch eigene Anschauung möge man sich in jeder Buchhandlung Deutschlands und der angrenzenden Länder von dem Verthe nachverzeichneter **Kinder-Bilder-Bücher** überzeugen, welche in der Hoffmannischen Hofbuchhandlung in Weimar erschienen sind und zu den beigefügten Preisen überall vorrätzig gehalten werden, in Halle in **G. C. Knapp's** Sort.-Buch. (Schroedel u. Simon), in Cönnern bei **A. Löffler**:

I. Licht-Bilder aus den Tages-Zeiten. Einblicke in die Natur und in das Leben, für Kinder von 4 bis 12 Jahren. Mit 41 fein colorirten Abbildungen zu 35 kleinen Erzählungen in Versen.

In 4. elegant gebunden in reich colorirten Umschlägen. Preis 1 *Rfl.*

II. Licht-Bilder aus den Jahres-Zeiten. Zur Anschauung der Natur und des Lebens, für Kinder von 4 bis 12 Jahren. Mit 40 fein colorirten Abbildungen zu 36 heiteren Geschichtchen in Versen.

In 4. elegant gebunden in reich colorirten Umschlägen. Preis 1 *Rfl.* 15 *Sgr.*

III. Spiegel-Bilder für das zarte Kindesalter. Eine Sammlung anziehender Geschichtchen für Kinder von 3 bis 7 Jahren. Mit 22 fein colorirten Abbildungen zu den Erzählungen: Naschmäulchen, Fraßschneider, Schmutzliessen, Bielfräschen und Hänschen Hampelmann.

In 4. elegant gebunden und in reich colorirten Umschlägen. Preis 26 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*

IV. Neue Spiegel-Bilder für das zarte Kindesalter. Eine Sammlung belehrender und erheiternder Geschichtchen für Kinder von 3 bis 7 Jahren. Mit 37 fein colorirten Abbildungen zu den Erzählungen: Haselnußstrauch, Troglöpschen, Lerche, Taube, Schlafraz, Hähnchen und Hühnchen, Tannenbaum, Krabbürschchen, die kleine Marzipill. In 4. elegant gebunden in reich colorirten Umschlägen. Preis 26 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*

Was die Ausstattung dieser vier Weihnachtbücher anbelangt, so ist sowohl hinsichtlich der Zeichnung als des Colorites, Druckes und Papierses die größte Sorgfalt verwendet, so daß sie als eine der hohen Bedeutung unseres schönsten Festes würdige Gabe angesehen werden können. Besondere Rücksicht wurde bei Anfertigung dieser vier Bilderbücher darauf genommen, daß das Anschauungsvermögen der Kinder weder durch Zeichnung noch Colorit irre geleitet werde und eine vorzüglich schöne große Schrift des Textes zu den Bildern wurde gewählt, damit diese Werkchen zugleich mit Vortheil und Lust bei dem ersten Leseunterrichte angewendet werden können.

Gewiß werden diese Werkchen allen Kindern von 3 bis 12 Jahren eine sehr willkommene Erscheinung unter dem brennenden Christbaume sein.

Trockene Gese

empfehl't zu bevorstehendem Feste täglich frisch
Moriz Förster.

Nächste Woche Mittwoch und Freitag
Broihan bei Hermann Rauchsfuß,
große Brauhausgasse.

Handschuhe

von allen Sorten, in Glacé, Waschleder, Buckskin und gefütterte Winterhandschuhe empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen.

F. Kempfe, Handschuhfabrikant,
große Ulrichstraße Nr. 70.

Wallnüsse!

in gesunder schöner Waare verkauft
F. F. Weber, Alter Markt.

Wachskerzen, Stearin-Lichte,

in frischer Waare und allen currenten Sorten offerirt
J. G. Grosse.

S Pfund große Rosinen für 1 *Rfl.*,
Butter, Zucker und alle andere
Bäckwaaren ebenfalls billig bei
Friedr. Wilh. Dalchow.

Friedrich Anton Spiess
am Waisenhaus
empfehl't

lange Präsentpfeifen und Beruhigungspfeifen, à St. 15 *Sgr.*,
Gesellschaftspfeifen mit ächtem,
rohen Meerschamkopf, à Stück
15 *Sgr.* bis 22 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*,
als passendes Weihnachtsgeschenk.

Auction.

Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen gr. Ulrichstraße Nr. 67 im Laden: 2 noch fast neue Laden-tische u. dgl. Ladenregale meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,
Auct.-Commiff. und gerichtl. Taxator.

Feinster orientalischer Räucher-Balsam.

Einige Tropfen davon auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, sind hinreichend, das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche anzufüllen, ohne zum Husten reizende Dämpfe zu verbreiten, daher derselbe mit Recht als vorzügliches Räuchermittel empfohlen werden kann.

In bester Güte fortwährend in Commission zu bekommen in Fläschchen à 5 und 2 1/2 \mathcal{R} bei Herrn

Wilh. Fürstenberg in Halle.
Ed. Deser in Leipzig.

Müße von Nerz, Bisam, Gennotte und anderem feinem Pelzwerk, Pelzkrausen und Fußföhrchen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

F. Zimmermann
am Markt.

Winter-Buckskin, feinste Glacé- und waschleiderne Handschuhe bei

F. Zimmermann.

Sehr dauerhaft gehäkelte Damentaschen, Hauskäppel für Herren und Geldbörsen empfiehlt billigst

F. Zimmermann.

Feinsten Jamaica-Num, feinen Edward-Num und ord. Num, das Ort. von 1 1/2 \mathcal{R} an bis 10 \mathcal{R} . Feine Medoc- und Rheinweine, 1846r Naumburger rotte und weiße Weine empfiehlt billigst Ditto Thieme.

Sehr schöne böhmische Pflaumen, desgl. sächsische empfiehlt billigst Ditto Thieme, Neumarkt.

Bestes Genueser Citronat und Citronen-Öel billigst bei Ditto Thieme.

Aufs Feinste **marinierte Seringe** bei Julius Kramm.

Günstiger Weihnachts-Einkauf.

Durch eine recht vortheilhafte Zusendung sind wir in den Stand gesetzt, **300 Roben** der schönsten und neuesten Muster Mouffelin de laine, die **modernsten** einfarbigen und changirten **Kleiderstoffe** und viele andere, zu **Geschenken** sehr entsprechende Artikel zu überraschend **billigen Preisen** zu verkaufen.

Wir bitten unsere geehrten Kunden auf unsere **Firma** genau zu achten.

Gebr. Gundermann,
Leipziger Straße Nr. 324.

Christbaumverzierungen in großer Auswahl
bei **D. Lehmann, Bonbon-Fabrikant.**

Damentaschen,

mit und ohne Stablbügel, empfiehlt **G. Baccani (Neunhäuser).**

Das Neueste von **Cigarren-Stuis, Porte-Monnaies** und **Brieftaschen** in größter Auswahl bei

G. Baccani (Neunhäuser).

Das Neueste in Cachenez für Herren und Damen in den verschiedensten Stoffen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Herrmann Schöttler.

Aechte Schildkröt-Kauzfämme, sowie imitierte Schildkröt-Kämme modernster Form bei **Herrmann Schöttler.**

Schreibzeuge, besonders die neu erfundenen Pumpiers in elegantester Form, welche die Linie stets rein und gut erhalten, Briefbeschwerer in Alabaster und Cristall bei **Herrmann Schöttler.**

Aecht französische Tabatiären in Büffel und Buchsbaum-Maserholz, sämtlich mit Schildkröte ausgelegt, sowie sehr schöne Müller Dosen, besonders zu Weihnachtsgeschenken passend, kann wegen vortheilhaften Einkaufs sehr billig offeriren **Herrmann Schöttler.**

Sehr schöne Uhrhalter, Neces-faires, Schmuckkästchen, Schreibzeuge und Briefbeschwerer in Glas, Porzellan und Alabaster empfiehlt als passend zu Weihnachtsgeschenken **Carl Saring.**

Auf ganz sichere ländliche Hypotheken werden zu Neujahr gesucht 800, 1000, 1800, 2600, 4000 und 5000 \mathcal{R} . Die Papiere, woraus die Sicherheiten sich ergeben, habe ich in Händen und bitte um gütige Beachtung. J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 209.

Hamburger Preßbefe, deren vorzügliche Güte hinlänglich bekannt, empfangen bis zum Feste von jetzt ab täglich frisch. Aug. Schulze, Ober-Leipziger-Straße Nr. 1649.

Täglich **frische Mustern** bei **Julius Kramm.**

Frische **Sprossen** bei **Julius Kramm.**

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Nacht wurde meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden. Halle, den 15. December 1850.

Bredschneider.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.